

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 34

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

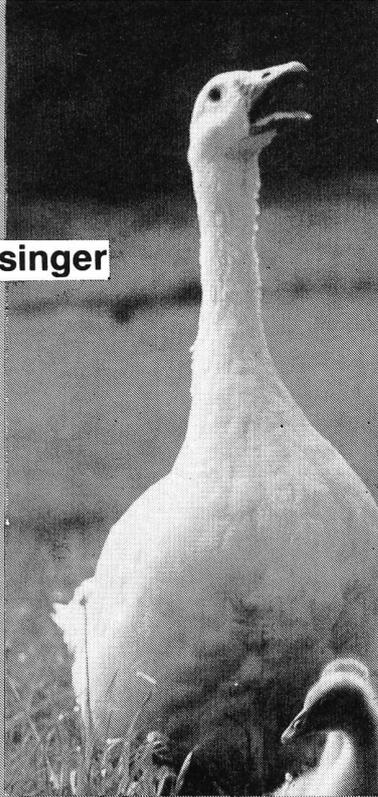
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hedwig Gansinger



Frauen, wieso braucht Ihr Eure Kräfte für Kämpfe um mehr Frauenwohnraum, Frauentaxis, Frauenräume etc.? Gebt Euch doch mal zufrieden! Schliesslich gibt es jetzt nach den Mädchen-Pampers neu das Christalina **Yoghourt Vogue** – ein besonderes Joghurt, speziell für die Frau. Es ist aus Vollmilch, Magermilch und auserlesenen sonnengereiften Früchten hergestellt. Die Aromen wurden speziell auf das sensible Geschmacksempfinden der Frau ausgerichtet. Wie das wohl gehen mag? Bei Vollmond gepflanzte Erdbeeren fürs Frauenjoghurt und auf dem Fussballplatz gepflückte Gänseblümchen fürs Männerkefir?

«Frauen-Demo: Frauen verprügeln Männer», titelte der **«Blick»** die Ausgabe vom 11. März. Darunter erschien ein Gesabber über die radikal-brutalen Frauen. Die Reaktionen kamen prompt. In Form von etlichen Leser-Innen-Briefen, in denen sich die Leute empörten, dass die Feministinnen so brutal gegen die armen, friedlichen Männer vorgegangen seien.

Was wirklich geschah: Nach unzähligen Anpöbelungen von Männern mussten sich einige Frauen gegen einen Mann wehren, der aus dem Nichts begonnen hatte, auf eine Demonstrantin einzuprügeln. Auf eine Anfrage bei einem der Verfasser nach der Quelle der im Artikel enthaltenen Informationen erhielt eine Frau die Antwort, diese Auskunft stamme von der Polizei. Mindestens eine andere Stelle, die, wie in jedem Lehrbuch für Journalismus steht, auch noch hätte angefragt werden müssen, war dem Autor nicht bekannt.

Zur Polizei scheint jener aber über sehr gute Beziehungen zu verfügen – fragt sich nur woher...

Dass es immer noch Männer gibt, die sich mit einer frauengerechten Schreibweise schwer tun, ist ja nichts Neues. Besonders nicht beim **«Blick»**.

Kürzlich landete in der FRAZ-Redaktion ein Brief der Tiger Schuhfabrik, ja, die mit den schönen Tigerfinkli. Frau Patt (39) absolviere z.Zt. ihre Abschlussprüfung als **ältester Stift** und Schuhmonteur (!!). Die Schuhfabrik, das heisst Hr. Dussling, würde sich freuen, wenn die FRAZ im **«Zeichen der Emanzipation** sowie zur Motivierung Ihrer Leserschaft einen Artikel publizieren könnte. Frau Patt steht Ihnen gerne für ein Interview zur Verfügung.» Nicht genug, dass die Tigerfinklimacher bei aller Emanzipation nur Stifte anstellen, nein, jetzt wollen sie offenbar durch ein PR-Interview in der FRAZ zu weiteren billigen Arbeitskräften kommen.



Mehr sexuelle, denn politische Interessen scheint Blicks Marta Emmenegger zu haben. Die Lebens- und Liebesberaterin Nr. 1 wurde vom Bonus-24-Trend-Barometer in die Zange genommen. Auf die Frage: **«Was heisst FraP?»** antwortete unsere **liebe Marta**: **«Noch nie gelesen.»** Ja, ja. Vielleicht beklagt sich mal ein Mann: **«Liebe Marta, seit meine Frau in der FraP ist, hat sie nie mehr Zeit für mich.»** Ob die liebe Marta dem Verlassenen wohl einen Rat weiss?

Frank A. Meyer, im selben Haus tätig, durfte sich in der SI **«über die jüngste Vergangenheit und nächste Zukunft auslassen»**. Fichen hin, Demokratie her, A. Meyers Quintessenz war, dass wir Bürger brauchen, die eine randvollbeschriebene Fiche bei der **BuPo** haben: engagierte und couragierte Bürger mit dem Kopf voller Ideen für eine Schweiz von morgen. Zuerst verachtet und künftig als neue Staatsoberhäupter gefeiert? Anyway, Hedwig Gansinger kommt da langsam nicht mehr mit.

Um nicht, wie F.A.M., nur die männlichen LeserInnen anzusprechen, dachten sich die schweizerischen Bürgerrechts-GesetzmacherInnen, sie könnten doch besagtes Gesetz mit folgender Fussnote versehen: **«Die Begriffe Bürger, Ehegatte, Ausländer und Auslandschweizer umfassen jeweils die Angehörigen beider Geschlechter.»** Die Berner Nationalrätin Rosmarie Baer, GP, kam so zu folgender Auslegung des Gesetzes: **«Der ausländische Ehegatte eines Schweizer, der bei der Heirat **schwanger** war.»** Frau Baer forderte eine Überarbeitung durch die Redaktionskommission, deren Präsident Zwingli, FDP, um die Problematik des sexistischen Sprachgebrauches weiss. Er betonte, dass der Kommission früher eine Frau angehört habe und dass die Sekretärin schliesslich auch eine Frau sei...

NOTIZEN ZUR

S

Z

F

M

E